

Sport im Strafvollzug – eine qualitative Studie zur Qualifizierung von Sportbediensteten im Strafvollzug

Problem- und Fragestellung

Alle Inhaftierten in deutschen Strafvollzugsanstalten sollen die Möglichkeit haben, Sport zu treiben. Dabei lassen sich drei Handlungsfelder des Sports im Strafvollzug unterscheiden: Freizeitsport, Fitness- und Gesundheitssport sowie Behandlungssport (Müller & Schröder, 2023). Im Bereich des Freizeitsports soll Gefangenen eine subjektiv sinnvolle Freizeitbeschäftigung ermöglicht werden. Im Bereich Fitness- und Gesundheitssport soll die körperliche und psychische Gesundheit der Gefangenen gefördert werden. Im Bereich des Behandlungssports wird Sport als Medium eingesetzt, um Resozialisierung und Rückfallprävention zu unterstützen. In allen drei Handlungsfeldern wird entsprechend qualifiziertes Personal benötigt (Schliermann & Kern, 2011). Formal vorgeschrieben ist für Sportpersonal eine Übungsleiter:in-C-Lizenz, die jedoch insbesondere für den Behandlungssport als nicht ausreichend angesehen wird (Tolksdorf & Weber-Bougherfa, 2022). Auch weil der Sport im Strafvollzug besondere Herausforderungen mit sich bringt, scheint eine spezifische Vorbereitung und Qualifizierung des Sportpersonals nötig (Wicker et al., 2023). Welche Qualifikationen und Kompetenzen jedoch für die Umsetzung effektiver Sportangebote in den unterschiedlichen Handlungsfeldern von Nöten sind, ist unklar. So betonen Jugl, Bender und Lösel (2021) nach ihrer Meta-Analyse von 24 Studien zur Effektivität von Sportprogrammen hinsichtlich der Verbrechenverhütung und Rückfallprävention zwar die bedeutende Rolle, die Coaches in Sportprogrammen spielen, aber sie gestehen gleichzeitig ein, dass in den meisten Primärstudien keine detaillierten Daten zum spezifischen Einfluss der Coaches vorlagen. Sie konstatieren: "More research is needed on the role and expertise of the coaches as well as sport types used in the programs" (Jugl et al., 2021, S. 358). Vor diesem Hintergrund wurde im Rahmen einer explorativen qualitativen Studie mit Sportbediensteten aller Strafvollzugsanstalten in Berlin und Brandenburg unter anderem den Fragen nachgegangen, welche Sportangebote sie im Strafvollzug mit welchen Zielen unterbreiten, welche Qualifikationen und Fähigkeiten sie haben und für eine effektive Umsetzung aus ihrer Perspektive benötigen.

Theoretischer Hintergrund

Sportbedienstete im Strafvollzug finden sich in Lehr-/Lernszenarien mit ähnlichen Anforderungen wieder wie Trainer*innen oder Sportlehrkräfte. Insofern können Bezüge zu professioneller Kompetenz und darin eingebetteten professionsbezogenen Überzeugungen hergestellt werden. Überzeugungen wird eine wichtige Rolle im berufsbezogenen Handeln zugeschrieben. Überzeugungen gelten als stark erfahrungsbasierte, auf einen bestimmten Gegenstand bezogene Kognitionen (Reusser & Pauli, 2014). Fokussiert werden in dieser Untersuchung personenbezogene (z. B. Selbstverständnis, Fähigkeiten) und kontextbezogene Überzeugungen der Sportbediensteten im Strafvollzug.

Methode

Insgesamt wurden zwölf Sportbedienstete aus den insgesamt neun Justizvollzugsanstalten in Berlin und Brandenburg mittels leitfadengestützter qualitativer Interviews von Juni bis August 2023 befragt.

Die Auswertung der Interviewtranskripte erfolgte mittels inhaltlich-strukturierender qualitativer Inhaltsanalyse (Schreier, 2014, Mayring, 2022).

Ergebnisse und Diskussion

In allen untersuchten Justizvollzugsanstalten ist Sport ein Teil des Anstaltsalltags. Die befragten elf Sportübungsleiter:innen die als Vollzugsbeamte und im Sportbereich arbeiten, und ein Sportpädagoge, der den Sportbereich in einem Jugendstrafvollzug verantwortet, verorten ihre Angebote größtenteils im Freizeitsport mit dem Ziel, dass die Gefangenen beschäftigt sind, Druck ablassen und runterfahren. Gesundheitssportangebote und Behandlungssportmaßnahmen sind selten. Explizit Behandlungssport wird nur von dem Sportpädagogen im Jugendstrafvollzug unterbreitet. Somit wird das Potential von Sportprogrammen im Strafvollzug in den Bereichen Gesundheits- und Behandlungssport nicht ansatzweise ausgeschöpft.

Aus Sicht der Befragten steht und fällt der Erfolg von Sportangeboten mit der Angebotsleitung. Anforderungen an die Sportbediensteten steigen von Freizeit- zum Gesundheits- und Behandlungssport an. Die Sportübungsleiter:innen sehen sich für den Freizeitsport zuständig. Die Durchführung des Behandlungssports bzw. behandlungsorientierter Maßnahmen schreiben sie klar den Sportpädagog:innen zu, da nur diese ausreichend pädagogisch geschult seien. Im Berliner und Brandenburger Vollzug gibt es aktuell jedoch nur in einer Jugendstrafanstalt einen Sportpädagogen.

Alle Befragten erfüllen die formal erforderliche Übungsleiter:in-C-Lizenz und halten diese für sinnvoll und zwingend nötig. Acht der elf Sportübungsleiter:innen haben zusätzlich eine B-Lizenz. Als besonders wichtig werden zudem Begeisterung für den Beruf und eigene Sportlichkeit, ein selbstsicheres, resolutes Auftreten, didaktische Fähigkeiten und praktische Erfahrung erachtet. Soziale und pädagogische Kompetenzen (z. B. bedeutsame Beziehungen aufbauen und gestalten, Bildungsprozesse initiieren, sportpädagogische Maßnahmen planen und evaluieren können) werden hingegen nur von dem Sportpädagogen als wichtige Anforderung herausgestellt.

Diese und weitere Ergebnisse werden im Vortrag vorgestellt und vor dem Hintergrund des Resozialisierungs- und Rückfallpräventionsauftrags von Vollzugsanstalten sowie der wiederholten Forderung spezifischer Qualifizierung des Sportpersonals im Strafvollzug diskutiert.

Literatur

- Jugl, I., Bender, D., & Lösel, F. (2021). Do Sports Programs Prevent Crime and Reduce Reoffending? A Systematic Review and Meta-Analysis on the Effectiveness of Sports Programs. *Journal of Quantitative Criminology* 39, 333-384. doi:10.1007/s10940-021-09536-3
- Mayring P. (2022). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. 13., überarbeitete Auflage. Beltz.
- Müller, J., & Schröder, J. (2023). Sportmaßnahmen. In J. Endres & S. Suhling (Hrsg.), *Behandlung im Strafvollzug* (S. 563-576). Springer Nature.
- Reusser, K., & Pauli, C. (2014). Berufsbezogene Überzeugungen von Lehrerinnen und Lehrern. In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (S. 642-661). Waxmann.
- Schliermann, R., & Kern, F. (2011). Sport im Strafvollzug: Eine repräsentative Bestandsaufnahme von Sport- und Bewegungsprogrammen in deutschen Justizvollzugsanstalten. *neue praxis*, 41(3), 243-257.
- Schreier, M. (2014). Varianten qualitativer Inhaltsanalyse. Ein Wegweiser im Dickicht der Begrifflichkeiten [59 Absätze]. *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, 15(1). Retrieved from <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/2043/3635>
- Tolkstdorf, K.-J., & Weber-Bougherfa, C. (2022). Für jugendliche Gefangene von zentraler Bedeutung Sport im Jugendstrafvollzug – Potenziale, Wirkungen, Hindernisse. *Forum Kind Jugend Sport*, 3, 46-49. doi:10.1007/s43594-022-00062-z
- Wicker, P., Lesch, L., Gröben, B., & Dransmann, M. (2023). Coaching sports in prison: coaches' experiences. *JOURNAL OF OFFENDER REHABILITATION*, 62(2), 98–117. doi:10.1080/10509674.2022.2160038